

Joachim Stiller

# Der Stein der Weisen

Gedichte 3

Ich liebe das Leben mit dem Mut des  
Verzweifelten.



Alle Rechte vorbehalten

## Eiszeit

Du machst deine Beine breit,  
Und ich drücke mein Gesicht,  
In Dein Kofu-Schneckenhaus,  
Doch ich lebe nicht.

## Weltschmerz

Ich trinke mir ein Täschen Tee,  
Denn meine Seele tut noch weh;  
Gestern brach mir fast das Herz,  
Denn ich fühlte Weltenschmerz.

## Dein Schoß

„Fotze“ heißt die Faulige,  
Doch das ist mir gleich;  
Ich liebe Deinen warmen Schoß,  
Er ist so duftend weich.

## Versprechen

Leider bin ich noch kein Arzt,  
Doch will ich einer werden;  
Ich heile dann die kranke Welt,  
Und linder die Beschwerden.

## Jedi-Ritter

Ich bin nun auch ein Jedi geworden,  
Und kämpfe gegen die schwarzen Horden;  
Besiegen wir die schwarze Macht,  
Überall, bei Tag und Nacht.

Wir dürfen nicht mehr länger schlafen,  
Darum heißt es, aufgewacht;  
Dem Egoismus gilt der Kampf,  
Wir bringen Kinder an die Macht.

Das Leben ist viel spannender,  
Als Star-Wars je sein könnte.  
Darum trete auch Du

Der Bruderschaft bei. Hab vertrauen,  
Dann ist die Macht mit dabei.

### Rauchen

Ich rauche bis zum Überdruß,  
Es ist schon kaum noch ein Genuss;  
Ich huste, bis mir schwarz vor Augen,  
Muss noch mal an der Kippe saugen;  
Ich hasse diesen glimmen Stengel,  
Doch der Lungenteufel quengelt;  
Ich glaub, ich geb' es besser dran,  
Ehe ich der Abgesang.

### Bescheidenheit

Mein Vater sprach einmal zu mir:  
Bescheidenheit ist eine Zier,  
Doch weiter kommt man ohne ihr.

### Die Geheimnisse

Wer hat dem Kreuz Rosen beigeßelt,  
Wer hat das Rosenkreuz bestellt?  
Rotes Kreuz auf weißem Grund,  
Morgenstund tut Wahrheit kund;  
Das Christentum ist mystisch nur,  
Darum tu auch Du den Schwur.

### Trichotomie

Körper, Geist und Seele,  
Sind des Menschen Lauf;  
Körper Geist und Seele,  
Ist der Mensch zu Hauf.

### Geisterland

Letztens hört ich einen Klang,  
In der Heizung wagen;

Wunderte mich gar leidlich, sehr,  
Musst nicht nach Geistern fragen.

Später stellt sich dann heraus,  
Es war mein liebes Mütterlein;  
So wurd aus dem Hexenschmaus,  
Ein naturgegeb'ner Reim.

#### Ein Fels in der Brandung

Ich möchte ein Fels in der Brandung sein,  
Die Wellen peitschen gegen mich ein;  
Ich trotz dem Wasser, und auch dem Wind,  
Bis alle Wellen gebrochen sind.

#### Bücherehe

Ich ging eine Ehe ein,  
Mit meinen Bücherwänden;  
Jetzt zeug ich kleine Bücherlein,  
Sag mir, wo soll das enden.

#### Erlebnis

Als ich ein kleiner Junge war,  
Besucht ich meinen Freund;  
Ich ließ die Türe angelehnt,  
Doch mein Freund, der war nicht da,  
So kam es zum Eklat.

Ich selber rannte flugs zurück,  
Und stieß die Tür mit einem Kick;  
Doch sie war verschlossen, und  
So bin ich durch das Glas geschossen,  
Und schnitt mich in den Arm;

Ich schrie auf, mein Vater kam,  
Das Blut war noch ganz warm.

#### Der Bauer

Du willst nur einen Bauer,  
Da holt mich doch ein Schauer,

Lass mich Dein Bauer sein,  
Dein Bauer, Dein Bauer.

Die bösen Geister

Die bösen Geister  
Sind die guten meistens auch,

Doch treten sie immer,  
Zum falschen Zeitpunkt auf.

Zölibat

Ich habe kein Geschlechtsverkehr,  
Und auch keinen Sexus mehr;  
Ich leb fortan Im Zölibat,  
Und befolge diesen Rat;  
Als Mönch will ich jetzt weiterleben,  
Und nach höh'ren Dingen streben.

Echnaton

Ulrike sprach einmal zu mir:  
Ich hebe ab und telerier;  
Ich nehme dann mein Bullrichphon,  
Und rufe an bei Echnaton.

Komm heraus

Lass doch endlich die Sau raus,  
Was stehst Du hier so dämlich rum?  
Mensch komm heraus, raus, raus, raus, raus,  
Mensch komm heraus aus Deinem Haus,  
Ich halt das kaum noch aus.

Du drehst Dich immer nur im Wind,  
Glaubst nicht, wie blöde ich das find;  
Mensch, gib Dir endlich einen Ruck,  
Oder soll ich Dich in den Arsch treten.

## Die Rose

Sieh Dir nur die Rose an,  
Wie würdevoll sie blühen kann;  
Sie durftet in die Welt hinein,  
Und will doch nur das Herz erfreun.

## Effekte

Ich habe so Defekte,  
Denn ich hab Effekte;  
Ich lutsch den Leuten ins Gesicht,  
Glaubst Du denn wohl,  
Das juckt mich nicht?

## Kleine Abendunterhaltung

Los, lass Deine Hosen runter,  
Denn sonst werde ich nicht munter;  
Ich will Dich von hinten nehmen,  
Denn sonst bin ich nicht am Leben.

Los, zieh Deinen Schlüpfer aus,  
Und dann las die Sau heraus;  
Wir ficken, bis die Schwarte kracht,  
Das hat am Ende es gebracht.

## Der Stein der Weisen (für Wolf Biermann)

Den Stein der Weisen, Genosse, gib zu,  
Den gibt's ja doch, Genosse auch Du,  
Den gibt's ja doch, Genosse auch Du,  
Du hast ihn längst gefunden.

## Sommerzeit (Sonett)

Mir fällt die Decke auf den Kopf,  
Fass die Gelegenheit am Schopf,  
Und nehme heimlich nun reiß aus,  
Und ziehe in die Stadt hinaus.

Die Sonne scheint, ich bin am schwitzen,  
Leute in Kaffees rumsitzen;

Die Hitze wütet wahrlich schwer,  
Auf den Straßen geht Verkehr.

Ich setze mich ins Stehkafee,  
Meine Füße tun schon weh,  
Bestelle mir ein Bier vom Fass;

Ich lass den Tag gewesen sein,  
Und flöße mir das Weißbier ein,  
Eine Katze döst im Gras.

#### Klimakollaps 2002

Ich stecke mir `ne Kippe an,  
Ich denke nach, und glaub nicht dran,  
Dass es noch mal Sommer wird,  
Mir geht es gut, mein Nachbar friert.

Ich zähl nicht mehr die Regentage,  
Das Wetter ist die reinste Plage;  
Sachsen unter Wasser steht,  
Und die Sintflut kommt und geht.

#### Du Arschloch

Tausend Küsse, Du Arschloch.  
Die Fehde hin, die Fehde her,  
Doch verzeihen fällt nicht schwer.

#### Tellermine

Ich trete auf `ne Tellermine,  
Es sticht im Bein, wie eine Biene;  
Ich hebe von der Erde ab,  
Und lande dann auch gleich im Grab.

Doch was ist das, ich lebe noch,  
und schwebe zu den Wolken hoch;  
Ich trete nun die Reise an,  
Bis in die Welt des Niriwan.

## Bundestagswahl

Heute ist zum Bund die Wahl,  
Wer die Wahl hat, hat die Qual;  
Der Kanzler will schon Sieger sein,  
Und gibt sich schon sein Stelldichein.

Doch viele sind die Logen satt,  
Und gehen nicht mehr wählen;  
Erst bei echtem Volksentscheid,  
Hört es auf, das Quälen.

## Sandera

Ich liebe diese Sandera,  
Sie ist so breit und offen;  
Durch sie blüht meine Seele auf,  
Ich bin noch wie besoffen.

## Der Hut

Ich setze meinen Beuys-Hut auf,  
Gelächter nehm' ich gern in Kauf,  
Und so manche Blicke.

Ich bin Künstler, durch und durch,  
Trink gern mal Bier und wird zum Lurch,  
Hab so manche Macke.

## Die Lampe

Ich hab die Lampe an,  
Mich küsst der Kardinal;

Ich besuch den Dalai Lama.  
Und gehe ein ins Nirwana;

Ich werde Papst dieser Menschheit,  
Wir erwarten die neue Zeit.



An die unbekannte Geliebte

Du bist ein Mensch, ein holdes Wesen,  
Erhaben bist Du, wunderbar;  
Wie lange muss ich Dich noch fragen,  
Kannst Du nicht einmal bei mir sein?

Peni bricht (für Dieter Bohlen)

Die Frau will mehr,  
Es fällt ihm schwer;

Denn Peni bricht,  
Das hat Gewicht;

Es hat gekracht,  
Ich hab gelacht,

Der Teufel ruht,  
Wie gut das tut.

Selbstmord

Ich will nicht länger leben,  
Ich bring mich einfach um;  
Will nicht mehr länger streben,  
Meine Zeit ist um.

Doch da kommst Du,  
Und gibst mir Kraft;  
Das hat den ganzen,  
Frustr geschafft.

Der Weg ist das Ziel

Ich zeihe meiner Wege,  
Und die Welt schweigt rege;  
Ich zeihe meine Kreise,  
Auf meine eig'ne Weise.

Es gibt noch immer viel zu tun,  
Leb' wie ein wildes Huhn,  
Ich lege gold'ne Eier nur,  
Das ist halt die Natur,

Ich habe längst gefunden,  
Wonach ich lang gesucht;  
Und habe die Reise ins Jenseits,  
Noch längst nicht gebucht.

#### Stühle rücken

Ja, jetzt heißt es: Stühle rücken,  
Doch ich gehe nur auf Krücken;  
Ich kann mich nicht bewegen,  
Und bleib am Boden kleben.

Ich lass den Tag vorüberziehn,  
Denn so hat alles keinen Sinn;  
Ich will nun doch bescheiden werden,  
Ein Eremit bin ich auf Erden.

#### Licht

Am Ende des Tunnels,  
Sehe ich ein Licht;  
Es ist die reine Liebe,  
Die vom Frieden spricht.

#### Schnupfen

Du hast einen Schnupfen,  
Da ich ein Hühnchen rupfe;  
Du sprachst mit den Leuten,  
hinterm Rücken heute;  
Doch das kann nur Lüge sein,  
Uns so stellst Du mir ein Bein.

#### Wir sind Brüder

Hoch die Tassen, Alle Rassen,  
Wir sind Brüder, immer wieder,  
So soll e sein, auch ohne Kain.

## Auf Schalke

Schalke hat gewonnen,  
Mir ist das Blut geronnen;  
Die Mannschaft stürmte auf dem Platz,  
Der Gegner biss ins Gras.

Wir werden deutscher Meister,  
Und holen den Pokal;  
Ja, wir werden Sieger sein,  
Wir haben die beste Moral.

## Einschätzung

Ich möchte so gern die Menschheit grüßen,  
Doch sie liegt mir nicht zu Füßen;

Ich glaub, ich werde Eremit,  
Und wer weiß, der sieht:

Das es nicht sein kann,  
Denn ich bin kein Schwan.

## Mittelmaß

Ich selber bin nur Mittelmaß,  
Auf der Sache wächst das Gras;  
Da heißt es: Bescheiden sein,  
Interessiert sich doch kein Schwein.

Ich wird erst sterben müssen,  
Ehe ich bekannt;  
Und so lange kämpfe ich,  
Gegen diese Wand.

## Luzifer

Ich bin zum Dank dem Luzifer,  
Denn ich habe Geschlechtsverkehr;  
Ich bete das Begehren an,  
Ob Du Frau bist, oder Mann.

Der Luzifer, der bringt das Licht,  
Und ich werde stürmen;  
Erst vorm Jühüngsten Gericht,  
Dann erst wird's mich wurmen.

## Zweismamkeit

Ich ziehe mir die Hosen aus,  
Freu mich schon auf den Schmaus;  
Wie schön ist doch die Zweismamkeit,  
Welch ein Glück, wir haben Zeit.

Geteilte Freude ist doppelte Freude,  
Geteiltes Leid ist halbes Leid;  
Ich bin total verrückt vor Glück,  
Das macht die holde Zweismamkeit.

## Jedi

Ich bin ein Jedi auch geworden,  
Und kämpfe gegen die schwarzen Horden;  
Diese sind nur braungebrannt.  
Und verpesten unsern Strand.

Ich werde nun zum Jedi-Ritter,  
Die Macht wird immer bei mir sein;  
Wenn ich auf dem Schlachtfeld sterbe,  
Geh ich ins Nirwana ein.

## Der Herrgott spricht

Die Sonne scheint,  
Sieh diese Farben,  
Und dieses Licht.

Der Herrgott spricht,  
zu allen Pflanzen,  
Und allen Tieren.

Mir geht es gut,  
Ich ruhe mich aus,  
Wie gut das tut.

Der Herrgott spricht,  
Du glaubst mir nicht,  
Doch sieh dieses Licht.

De Herrgott spricht...

## Herbst

Blätter fallen von den Bäumen,  
Laub umrankt die Feldersäume;  
Buntes Treiben in den Kronen,  
Wo die schwarzen Raben wohnen.

Herbstesstürme, wildes Treiben,  
Müde wir die Augen reiben;  
Gehen heute früh ins Bett,  
Jetzt nicht allein sein, das wär nett.

## Leben

Ich pflücke mir ein goldnes Blatt,  
Und setz es an das Lebensrad;  
Ich träume von der Ewigkeit,  
Seit zur Wahrheit Ihr bereit?

Entwicklung ist des Lebens Lauf,  
Ich suchte lang, doch kam ich drauf;  
Wir könnten jetzt in Frieden leben,  
Wenn nach Liebe wir erst streben.

## Jedi

Was glaubst Du wohl, was mich bewegt?  
Ich möchte so gern ein Jedi sein;  
Die schwarze Macht wird weggefegt,  
Gelingen wir zu höh'rem Sein.

## Alle für einen

Butterbrot,  
Tut mir gut;  
Die Parole lautet:  
Alter Hut.

Leben,  
Und Leben lassen,  
Und die Tassen fassen,  
Nur Mut, nur Mut.

Einer für alle,  
Alle für einen;

Ich bin mit mir selber  
Im Reinen.

Der Mond

Du silbergrauer Mond,  
Der über allen Wipfeln thront;  
Dein Silberregen fließt,  
In meine wachen Träume,  
Denn die sind keine Schäume.

Das Kapital

Was ist denn nur das Kapital?  
Das Kreative Potential.  
Das Geld allein kann es nicht sein,  
Was ist denn dann das Geld allein?

Es ist ein Dokument des Rechts,  
Und berechtigt und verpflichtet;  
So kommen wir auf den Begriff,  
Der die Welt erst richtet.

Von Jasagern und Neinsagern

Ich sage nein, zum toten Schwein,  
Ich sage nein, zur Flasche Wein,  
Ich sage nein, Du bist gemein,  
Ich sage nein, Mensch hab ich Schwein.

Ich sage ja, zu Gisela,  
Ich sage ja, wie jedes Jahr,  
Ich sage ja, trotz grauem Haar,  
Ich sage ja, dann ist ja alles klar.

Ich kann nicht mehr

Ich kann nicht mehr leben,  
Ich kann nicht mehr streben,

Ich kann nicht mehr lachen,  
Ich kann nicht mehr krachen,

Ich kann nicht mehr singen,  
Ich kann nicht mehr springen,

Ich kann nicht mehr weinen,  
Ich kann nicht mehr reimen,

Ich kann nicht mehr leiden,  
Ich kann nicht mehr weiden,

Ich kann nicht mehr schlafen,  
Ich kann nicht mehr strafen.

Ich weiß alleine, was ich kann,  
Denn ich bin der Kannemann.

Ende der Fahnenstange

Ich glaub, Dir geht's zu gut,  
du hast zu viel von dieser Sorte Mut.

Ich weis Dich in die Schranken,  
doch Deine Triebe ranken, über jede Schranke.

Schließlich gibt es Dinge, die man sich  
sagen können muss, und daher mache ich jetzt Schluss.

Was fehlt

Ich lebe wirklich gerne,  
Seh' am Himmel Sterne,  
Sie sind wie die Unendlichkeit,  
Wie Liebe und wie Ewigkeit,  
Erzähl'n von einer andern Zeit,  
Doch was hier fehlt, ist Zweisamkeit.

Ich weine

Ich weine, Ich weine,  
Denn ich habe keine;  
Das Leben ist so schwer,  
Das Portemonnaie ist leer;  
Ich bring mich einfach um,  
Denn Du bist so dumm;  
Das Leben ist gegen mich,  
Und geht zu sehr ins Gericht;

Ich weine, ich weine,  
Denn ich habe keine.

Was es alles gibt (für Robert Gernhardt)

Es gibt so etwas,  
Wie den Kant,

Es gibt so etwas,  
Wie eine Axt,

Es gibt so etwas,  
Wie einen Griff,

Es gibt so etwas,  
wie einen Schlag.

Gibt es so etwas,  
Wie keine Aufklärung?

Die Logen

Oh, jetzt bin ich weiter,  
Auf der Affenleiter,  
Doch in bin kein Herrenreiter.

Auf diesen Logenmist,  
Hat jeder längst gepisst.

Zeichensetzung

Ich setz die Kommas nach Gefühl,  
Lieber mal ein Komma zu viel,  
Als einmal eins zu wenig.

Wir zerbrechen

Ohne Freiheit zerbrechen wir,  
Die Gerichte machen krank;  
Ohne Gleichheit zerbrechen wir,  
Die Muße macht krank;  
Ohne Brüderlichkeit zerbrechen wir.



Todesfuge (für Paul Celan)

Schwarze Milch der Nacht,  
Wir trinken Dich abends,  
Wir trinken Dich morgens,  
Wir trinken und trinken.

Gib mir Deine Hand, Marie;  
Wir liegen Rücken an Rücken;  
Ich tauche ein und ertrinke  
In der schwarzen Milch der Nacht.  
Wird es ein Morgen geben?

Schwarze Milch der Nacht,  
Wir trinken Dich abends,  
Wir trinken Dich morgens,  
Wir trinken und trinken.

Anna (für Telephone)

Anna, Du machst mir Mut,  
Anna, wie gut das tut;  
Anna, ich möchte bei dir sein,  
Anna, bitte las mich nie allein.  
Anna, Oh Anna...

Anna, Du gibst mir Kraft,  
Anna, Du hast mich geschafft;  
Anna, ich liebe Dich,  
Anna, nichts hat Gewicht.  
Anna, Oh Anna...

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker

In seiner kulturellen Identität ist jeder Mensch frei,  
Ich bin sicher, es bleibt dabei.

Das Volk selber ist der Souverän,  
Das Volk selber ist die Rechtsgemeinschaft,

Und so tritt das Selbstbestimmungsrecht des Volkes,  
Und der Völker, für den Frieden aller in Kraft.

## Werbeanzeige

Sie brauchen Geld, Herr Schröder?  
Wir haben die Lösung: Soziale Viergliederung!  
Die Bunten.

## Arzt

Ich möchte ein Arzt sein, hier auf Erden,  
Und lindern sämtliche Beschwerden;  
Die Menschen sollen all genesen,  
Denn das will des Geistes Wesen.

## Magie

Nichts ist außen,  
Nichts ist innen;  
Was außen ist,  
Das ist da drinnen.

Nichts ist oben,  
Nichts ist unten;  
Was oben ist,  
Das ist da drunten.

## Du hast die Macht

„Du hast die Macht!“ rief eine Frau aus dem Publikum.  
„Was, Sie wollen die Macht? Lassen Sie bloß die Finger  
von der Macht. Die Macht korrumpiert. Wie der Teufel  
zeigt sie uns ihr diabolisches Spiegelbild als dämonische  
Fratze. Selbst die Gründen würden sich schämen, könnten  
sie ihr wahres Gesicht sehen. Nein, lassen Sie bloß die  
Finger von der Macht.“

## Elmex-Gelee

„Tilly, ich hab Karies!“ „Dann nehmen Sie doch Elmex-Gelee,  
Sie baden gerade Ihre Hände darin.“ „Was, in Zahnpaste?“  
„Nein, in Elmex-Gelee. Es reinigt und schützt die Zähne,  
das wurde unter Aufsicht von Zahnärzten bewiesen. Elmex-  
Gelee, nur ein Mal wöchentlich.“

## Racheengel

Zwei Tassen sind wohl nicht zwei Tassen,  
und ich kann's mal wieder gar nicht fassen.

Da fällt die amerikanische Raumfähre  
plötzlich vom Himmel und Explodiert.

An Bord sieben junge Astronauten,  
und darunter ein israelischer Kampfpilot,  
der schon das Atomkraftwerk von Bagdad  
bombardiert hat.

Die Widersachermächte spielen sich nun  
also schon als Racheengel auf. Da fällt es  
schwer, noch an höhere Gerechtigkeit zu  
glauben.

## Dali

Dali was zwar nicht so schizophren  
wie ich, dafür aber paranoid.

Es musste immer schallend lachen,  
wenn er einen fremden Menschen sah.

Und das deshalb, weil er ihn sich immer  
mit einer Eule auf dem Kopf vorstellte,  
auf der sich ein Scheißhaufen kringelt.

## Der Fortschritt

Der technische Fortschritt ist so lange  
ein Weg in die Sackgasse, bis er nicht  
mehr im Gegensatz zu den Bedürfnissen  
des Menschen und der leidenden Natur  
steht. Wir brauchen nicht länger eine  
zerstörerische High-tech, wir brauchen  
heute eine organische Low-tech.

## Die Welt ist schlecht

Die Welt ist schlecht. Das soziale Leben  
ist zutiefst krank geworden, und das, weil  
der soziale Organismus krank geworden

ist. Der soziale Organismus hingegen ist krank geworden, weil das soziale Leben krank geworden ist. Die Dämonie der Widersachermächte hat hier ganze Arbeit gelistet.

### Sucht

Ich würde mir so gerne das Rauchen abgewöhnen.  
Ich habe es bereits mit allerlei Präparaten versucht,  
mit Kaugummi, mit Pflaster, ja, sogar mit einem kalten Entzug. Leider alles ohne Erfolg.

Die Dämonien der Widersachermächte sind einfach zu stark. Hoch die Tassen, Du wirst es fassen, auf dass ich in der Hölle schmor.

### Der Revolutionär

Mensch, bleib doch auf dem Teppich,  
Nein, diese Welt, die rett ich.

Ich hebe ab, und schwebe,  
Das hat schon in meiner Wiege gelegen.

Die ganze Welt liegt mir zu Füßen,  
muss nur mal einen Engel grüßen.

Ich küsse Jesu Christi Saum,  
und tauche in den Weltenschaum.

### Vulkan

Wir sind ein Vulkan,  
Wir leiten Euch an;  
Wir sind wieder wer,  
Wer will, der kann.

### Kafkas erstes Auto

Als Kafka achtzehn Jahre war,  
Da legt er sich ein Auto zu;

Ein Käfer soll's gewesen sein,  
So hatte stiller Sehnen Ruh.

Er setzt sich in das Auto rein,  
Und haut auch gleich den Gang hinein;  
Da bückst die Karre plötzlich aus,  
Und legt sich auf das Kreuz, oh Graus.

### Krieg

Hurra, wir haben endlich Krieg,  
Denn wir alle wolln den Sieg;  
Der Hussein, dieser Mann muss sterben,  
Und auch seine engsten Erben.

### Der heilige Gral

Die Seele selber ist der Kelch,  
Sie ist das heilige Gefäß;  
In das der Geist gegossen wird,  
Das ist dem heil'gen Plan gemäß.

### Ein Leben als Schriftsteller

Ich lasse mich berenten,  
Die Arbeit, sie muss enden;  
Ich lege gold'ne Eier nur,  
Das ist halt die Natur.

### Ohne Titel

Ich setz die Flasche an den Hals,  
Und trinke mir ein frisches Alster;  
Ich zünde mir die Kippe an,  
Nehm einen tiefen Zug, und dann,  
Les ich meinen Buko weiter,  
Denn ich bin kein Außenseiter.

## Das Tetraktys-Gedicht

X  
X X  
X X X  
X X X X

## Das Tetraktys-Gedicht II

1  
1 2  
1 2 3  
1 2 3 4

## Das Tetraktys-Gedicht II

J  
J He  
J He Vau  
J He Vau He

## Die Philosophie ist tot

Die Philosophie ist tot  
Es lebe die neue Philosophie,  
Die neue Aufklärungsphilosophie.

Die Religion ist tot,  
Es lebe die Religion,  
Das wahre Christentum.

Die Kunst ist tot,  
Es lebe die Kunst,  
Die soziale Kunst.

Die Wissenschaft ist tot,  
Es lebe die Wissenschaft,  
Die geistgetränkte Erkenntnis.

Wir durchbrechen alle Schranken,  
Wir sprengen alle Ketten,  
Wer soll und jetzt noch halten?

Bauen wir eine neue Welt,  
Auf den Fundamenten der alten!

Das erst Gedicht

Der Hörer liegt auf der Gabel  
Und ich sitze am Schreibtisch  
Und schreibe mein erstes Gedicht.

Ich schreibe für Wilfried,  
Für Karsten und Alvin,  
Ich schreibe für den Sozialismus,  
Ich schreibe für den Dritten Weg,  
Und für Direkte Demokratie,  
Ich schreibe für das Internationale  
Kulturzentrum in Achberg,  
Ich schreibe für das sittliche Ideal,  
Und für die Erleuchtung der Welt,  
Ich schreibe für die Freiheit, für  
Die Liebe und für den Frieden.

Ich schreibe gegen den Krieg  
Gegen die Krankheiten dieser Welt,  
Gegen Wald- und Tiersterben,  
Ich schreibe gegen den Hunger,  
Und gegen die Einsamkeit,  
Gegen Kampfhunde und den  
Ganz alltägliche Faschismus,  
Ich schreibe gegen die Werbung,  
Und gegen den Fernsehterror.  
Ich schreibe mein erstes Gedicht.

Stadtgeflüster

Es geht ein Flüstern durch die Stadt,  
Doch habe ich die Leute satt;  
Wir versinken in dem Brei,  
Aus Worten, Sinn und Einerlei.  
Das einz'ge, was ich will, ist leben,  
Doch wer soll uns die Weisheit geben,  
Diese Welt bald zu erlösen,  
Von dem Dämon, und dem Bösen.

## Regenbogen

Ein Regenbogen spannt sich auf,  
Es hat geregnet, wie die Traufe;  
Nun lacht die Sonne still dazu,  
Das einz'ge, was ich will, bist Du.

## Tannenbaum-Gedicht

```
      X
    X  X
  X  X  X
X    X    X
      X
```

## Tannenbaum-Gedicht II

```
      1
    3  2
  5  6  4
8    9    7
      10
```

## Ur-Sonett

```
A    B    C    D
E    F    G    H
I    J    K    L
M    N    O    P

A    B    C    D
E    F    G    H
I    J    K    L
M    N    O    P

Q    R    S    T
U    V    W    X
Y    Z    A    B
```



Q	R	S	T
U	V	W	X
Y	Z	A	B

### Ur-Sonett

1	2	3	4
4	5	6	7
7	8	9	10
10	11	12	13

1	2	3	4
4	5	6	7
7	8	9	10
10	11	12	13

13	14	15	16
16	17	18	19
19	20	21	22

13	14	15	16
16	17	18	19
19	20	21	22

### Schlangenstern

Die Erde ist ein Schlangenstern,  
Und wir sind nur die Gäste;  
Verströme nicht Dein Selbstbewusstsein,  
Sondern halt es feste.

Die Erde ist ein Schlangenstern,  
Und ich, ich such das Weite,  
Wenn ich den großen Schlangenfluss,  
Ins Jenseits überschreite.

### Wiederkehr

Vom Himmel, hoch, da kommen wir,  
Auf die Erde nieder.  
Wir werden und wir sterben, dann,  
Und wir werden wieder.

### Erdinger Weißbier

Erdinger Weißbier, das ist holt a Pracht,  
Holderadihiti, das schmeckt uns, bei Tag und bei Nacht.

## Erkenntnisgrenzen

Erkenntnisgrenzen gibt es nicht,  
Die hat es nie gegeben;  
Wir gehen auf `ne lange Reise,  
Wir sind allein, und werden weise.

Erkenntnisgrenzen gibt es nicht,  
Die hat es nie gegeben;  
Daher führt es uns ans Ziel,  
Wenn wir nach Weisheit streben.

## Leben

Ich ziehe nach Norden,  
Und alle vier Himmelsrichtungen,  
Der Schriftsteller und das Ich,  
Das ich schließlich auch noch bin,  
Wir genehmigen uns eine kräftigen  
Schluck von dem kühlen Nass,  
Welches Leben heißt.

## Gedicht für Romantik

Die Welt steht still und schweiget,  
Das ist der Weltengrund;  
Sie ist so beglückend wie eine,  
Wie eine Liebe und ein Bund.

## Am Strand

Ich stehe in der Sonne,  
Und bin voll Glück und Wonne;  
Ich seh' das Wasser und den Strand,  
Tret' meine Spuren in den Sand;  
Nirgends ist ein Mensch zu sehn,  
So könnt es immer weitergehn.

## Abschied

Ich kann Dich nicht vergessen,  
Und doch muss ich Dich lassen;

Unsre Liebe kann nicht sein,  
Und so lass ich Dich allein.  
Leb wohl!

#### Frau Luna

Du holder Stern der Fruchtbarkeit,  
Du silbergrauer Mond,  
Wenn Du, der Du Frau Luna gleichst,  
Am Himmel schließt den kleinen Kreis,  
Wenn Du im Juni fleischig rot,  
Über allen Wipfeln tronst,  
Dann singen die Gefühle,  
Ein Lied uns, von der Liebe.

#### Der Prof

Der Prof, das ist ein armer Hund,  
denn Unsinn quillt aus seinem Mund;  
Er führt die Menschheit hinter's Licht,  
Uns ist und bleibt ein armer Wicht.

#### Ein Joint in Ehren

Der Rauch, der steigt mir in die Nase,  
Und ich gerate in Extase;  
Ich ziehe noch mal an dem Joint,  
Und mache mir den Tag zum Freund.

#### Abrechnung

Ich verteile meine Hiebe,  
Wie im Sommer, so im Winter,  
Gegen diese Fernsehseuche,  
Und zeig dem Bildschirm meinen Hintern.

#### Widersachermächte

Ich habe mich geschnitten,  
Denn ich bin beritten,

Auf so mahanchen Gebieten,  
Doch ich lebe nicht in Frieden.

Ich habe mich geschnitten,  
In den kleinen Finger,  
Der Teufel steckt oft im Detail,  
Er wird bei mir zum Sänger.

### Menschenbild

Das Bild eines Menschen,  
Der Mensch eines Bildes,  
Ein Menschenbild.

Erkenne Dich selbst!

Erkenne Dich selbst!  
Und Wie? Na klar,  
Mit der Astrologie!

Die Sterne weisen Dir den Weg,  
Denn sie machen Dich geneigt;  
Wo ein Wille, da ein Steg,  
Und wer ihn hat, der schweigt.

### Verloren

Ich kriege kaum noch Luft,  
In dieser Weltengruft;

Die Menschen werden zum Bedrängnis,  
Manche sind sogar Verhängnis;

Ich suche einen Ausweg, nur,  
Doch verlor ich meine Spur,

In der Zivilisation,  
Denn die ist nur Spott und Hohn;

Erst müssen wir die Welt befreien,  
Dann werden wir in Frieden sein.

## Die Wahrheit

Ins Innere der Natur,  
Dringt kein geschaff'ner Geist;  
Da frage ich mich, ob,  
Du eines denn wohl weißt:  
Dass es keine Grenzen gibt.  
Du kannst die Wahrheit finden,  
Wenn Deine Ängste schwinden.

## Das Wunder

Geschehen denn keine Wunder mehr?  
Wie wünscht ich mir ein Wunder her;  
Ob Geld, ob Frau, ob Weisheit, nur,  
Bin ich dem Wunder auf der Spur.

## Vom Glück

Ach, spricht er, die größte Freud,  
Ist doch die Zufriedenheit;  
Doch wer wird denn gleich verzagen,  
Lass es uns noch einmal wagen;  
Das Glück ist doch die höchste Spur,  
Darum sei glücklich, nur.

## Ich kann dich nicht lassen

Ach, ich bin am Boden, dann,  
Wie ich Dich nicht mehr lassen kann;  
Ich liebe Dich, mit Haut und Haaren,  
Doch nun platzte mir der Kragen,  
Du liebst einen andern Mann,  
Sag mir, wie ich Dich lassen kann.

## Die Emanzipation der Gesellschaft

Wir brauchen heute unbedingt  
Eine Emanzipation der Gesellschaft,  
Eine Befreiung der Gesellschaft  
Von ihren beiden Grundmächten:  
Der staatlichen Macht und der Geldmacht.

Dazu ist es notwendig,  
Dass die drei großen Ideale  
Der Französischen Revolution,  
Freiheit, Gleichheit und  
Brüderlichkeit, Wirklichkeit werden.

Es wäre schon ein erster Schritt,  
Wenn wir den Parlamenten  
Die Direkte Demokratie in Form der  
Vierstufigen Volksgesetzgebung  
An die Seite stellen würden.

Dies allein wäre schon eine  
Großartige pädagogische Maßnahme,  
Zur Gesundung des sozialen Organismus.

#### Völkerrecht versus Menschenrechte

Es gibt einen alten Konflikt  
Zwischen dem Völkerrecht  
Und den Menschenrechte.  
Wem soll man den Vorzug geben?

Ich selber glaube, dass sie  
Beide den gleichen Rang haben.  
Doch im Einzelfall müssen  
Die vereinten Nationen  
Den Konflikt entscheiden.  
Nie wieder einen Krieg  
Ohne UNO-Mandat!

#### Ich sehe ein Licht

Die Türe ist nun aufgetan,  
Einen kleinen Spalt;  
Bis in die Welt des Nirivan,  
Der Himmel ist nicht kalt.

Die Erde wird zum Paradies,  
Und die Himmel öffnen sich;  
Wenn Du diese Zeilen liest,  
Kommt die Zukunft über Dich.

Es wird bald ein helles Licht,  
Und der Christus bei uns sein;  
Darum komm, und läuter Dich,  
Sonst gehst Du in die Hölle ein.

## Weltenende

Eines Tages geht die Welt,  
In der Glut des Himmels auf;  
Wenn die Welt zusammenfällt,  
Endet unser Lebenslauf.

## Süßer Zahn

Ich habe einen süßen Zahn,  
Und esse Zuckerstücke;  
Die Milka-Schokolade,  
Wird zum größten Glücke.

Ich esse Gummibärchen,  
Und einen Mohrenkopf;  
Im Schrank steht Zabajone,  
Fass die Gelegenheit beim Schopf.

## Dichterleben

Heut bekam ich endlich Post,  
Von einem der Verlage;  
Doch sie legten jedes Wort,  
Auf die gold'ne Waage.

## Der Mond (für Christian Morgenstern)

Der Mond, der ist drei Hasen,  
Die flitzen auf dem Rasen,  
Und schlagen einen Purzelbaum,  
Um sich vergnüglich anzuschau.  
Der Mond, der ist drei Hasen.

## Andenken

Ach, lieber Rudolf Steiner,  
Du warst ein großes Licht;  
Für viele Menschen hat das,  
Bis auf den Tag Gewicht.

## Erleuchtung

Weltenweben, bis zum Grunde,  
Und ich warte auf die Stunde,  
Da ich mit den Augen seh,  
Doch die Wahrheit, die tut weh.

## Der Hund

Der Nachbarhund, der bellt,  
Und ich habe festgestellt,  
Dass ich Hunde gar nicht mag,  
Und wünsche ihm ein Ehrengrab.

## Das Paradies (für Wolf Biermann)

Das Paradies, Genosse, gib zu,  
Das gibt's ja doch, Genosse, auch Du,  
Das gibt's ja doch, Genosse, auch Du,  
Du wirst es einmal finden.

## Auf der Suche

Aus Sternenstaub,  
Und Teil des Meers,  
Sind wir wie die Gezeiten;

Wir suchen was,  
Das es nicht gibt,  
Bis in die Ewigkeiten.

## Frieden

Komm, wir reichen uns die Hände,  
Denn eines haben wir erkannt:  
Wir können jetzt in Frieden leben,  
Doch danach müssen wir erst streben.

## Lebenslust

Ich habe Lust am Leben,  
Und lass mir nichts vermiesen;



Ich könnt die ganze Welt umarmen,  
Werde Heut zum Riesen.

Das Göttliche im Menschen

Aus Weltenhöhen, Raumesweiten,  
Empfängt der Mensch den höchsten Geist;

In Weltenweiten, Zeitenwerden,  
Regen sich Gefühle, schon;

In Weltentiefen, Geistesstrom,  
Denken wir an aller Heil.

So haben wir am göttlichen,  
Und am ew'gen Leben Teil.

Joachim Stiller

Münster, 2002-03

Ende

[Zurück zur Startseite](#)